

## 1. Vorwort

Herzlich willkommen auf der Homepage der Kindertagesstätte *Storchennest* in Althornbach!



Auf den Wiesen im Hornbachtal schreiten im Frühling und Sommer die Störche auf und ab. Sie segeln ruhig und gelassen über die Hügel des Pfälzerlandes und bauen ihre Nester, in denen sie den Nachwuchs brüten, hüten und geschützt von den Gefahren der Welt aufziehen.

Mit Bezug auf unsere Lebenswelt trägt unsere KiTa den Namen *Storchennest*, auch um darauf zu verweisen, dass wir den Kindern einen geschützten Lebensraum bieten möchten, in dem Gottes Schöpfung und ein christliches Miteinander geschätzt und mit Leben erfüllt werden. Wie in einem gut gepolsterten, gemütlichen Nest sollen sich die Kinder bei uns wohl fühlen.

Als evangelische Kita bemühen wir uns neben dem, was auch andere KiTas leisten, auch um die Vermittlung christlicher Werte und Einstellungen, die wir als gute Saat in die Welt tragen möchten. Das zeigt sich in der Zusammenarbeit des ganzen Teams und in seinem Umgang mit den Kindern und ihren Verwandten. Wir wollen uns von der Liebe Jesu Christi leiten lassen und die Kinder zu einem Leben in Freiheit und Gottvertrauen anleiten. Wir wollen ein Gespür für den Wert eines jeden Menschen und für die Schönheit der Schöpfung wecken. Wir wollen Umgangsformen einüben, welche eine friedliche Gemeinschaft und eine solidarische Gesellschaft ermöglichen, in der Rücksichtnahme, Fürsorge und Lebensfreude vorherrschen. Dabei steht der ganze Mensch in seiner Individualität und Einzigartigkeit, aber auch als soziales Wesen im Vordergrund.

Unsere Kita ist nicht nur in der Gestaltung der Innenräume und Außenanlagen, sowie der Lebens- und Arbeitsverhältnisse bemüht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Unsere Mitarbeiter\*innen, vom Pfarrer als Trägervertreter und Dienstherr, über die Leiterin, die Erzieher\*innen, Praktikant\*innen bis hin zum Küchenpersonal, der Haushalts- und Reinigungskräfte und dem Hausmeister, sind stets dabei, für die Kinder ein Umfeld zu schaffen, das ein fröhliches und behütetes Miteinander ermöglicht. Im Rahmen des Projektes Kita+QM der Evangelischen Kirche der Pfalz und des Diakonischen Werkes Pfalz hat sich das Team erfolgreich dem Prozess eines kontrollierten Qualitätsmanagements verschrieben. Natur-Erlebniswochen, Sprachförderung, Französisch im Vorschulalter, Vorschulförderung, Kindergottesdienste, Sport und Musik sind nur einige der Angebote, welche die Kinder

nutzen können.

Wir freuen uns, wenn ihre Kinder sich bei uns wohl fühlen wie in einem gemütlichen Nest und tun unser Bestes, dass es so bleiben wird! Für Ihr Vertrauen danken wir Ihnen!

Gott segne unser gemeinsames Tun und vor allem die Kinder!

Ihr Pfarrer Daniel Seel

## 2. Grußworte

***„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.(Friedrich Fröbel)“***

Herzlich Willkommen in der KiTa Storchennest Althornbach!

Mit unserer pädagogischen Konzeption geben wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere KiTa und in unsere pädagogische Arbeit.

Im Mittelpunkt der KiTa steht das Leben, so wie es den Kindern hier und heute begegnet, mit all seinen Erlebnissen und Herausforderungen. Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen. Uns ist es wichtig, dass wir den Kindern sowie ihren Familien größtmögliche Unterstützung von Anfang an geben.

Als prot. Einrichtung handeln wir auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes und respektieren jedes Kind mit seiner unverwechselbaren Persönlichkeit. Wir sind froh das Kind einen Teil seines Lebens begleiten zu dürfen.

***„Komm wir gehen gemeinsam deinen Weg.“***

Als Erzieher sind wir unserer Vorbildfunktion stets bewusst. Die Qualität der Zusammenarbeit im Team ist uns sehr wichtig. Wir reflektieren uns gegenseitig und gehen wertschätzend miteinander um. So bieten wir den Kindern Orientierung im Zusammenspiel miteinander und unterstützen sie im Erlernen pro-sozialer Verhaltensweisen. Unsere professionelle Haltung steht dabei immer an erster Stelle.

Wir Menschen handeln in unserem Leben nach unterschiedlichen Werten. Werte bestimmen unsere Ziele, stärken unsere Persönlichkeit. Wir als Erzieher merken bzw. stellen fest, dass wir zum Teil unterschiedliche Werte für unser Leben und unsere Arbeit mit den Kindern als besonders bedeutsam betrachten. Es ist uns wichtig, dass wir alle gemeinsam an einem „Strang“ ziehen. Wir möchten Werte benennen, die wir hilfreich für unseren Umgang empfinden und als erstrebenswert ansehen.

Werte die uns leiten:

- Toleranz
- Sicherheit
- Verbundenheit
- Individualität
- Freiheit
- Respekt
- Lebensfreude
- Gerechtigkeit
- Solidarität

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann sprechen Sie uns an.

KiTa Team Althornbach

### **3. Die Handelnden bei der Betreuung**

#### **3.1 Das Bild vom Kind**

***Gebildet werden kann man nicht, bilden muss man sich selbst***

***(Prof. Gerd Schäfer)***

Jedes Kind gestaltet von Geburt an seine Entwicklung aktiv mit und übernimmt hierbei eine entwicklungsangemessene Verantwortung. Es macht sich sein eigenes Bild von der Welt und bringt individuelle Fragen im Bezug auf Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung mit.

Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. Wir respektieren jedes einzelne Kind als einzigartige und individuelle Persönlichkeit. Das Kind soll sich bei uns wohlfühlen und sich in unserer Einrichtung sicher bewegen können.

Kinder wie Erzieher können und sollen Lernende und Lehrende sein und gemeinsam auf die Suche nach Antworten gehen.

Wir wollen das Kindeswohl bestmöglich unterstützen und versuchen mit Zuneigung und Einfühlungsvermögen individuell und situationsorientiert auf jedes einzelne Kind einzugehen. Das Kind wird geachtet und ernst genommen.

**JEDES KIND IST FÜR UNS WICHTIG UND WERTVOLL!**

#### **3.2 Die Rolle der Erzieher**

Darunter verstehen wir eine pädagogische Grundhaltung gegenüber dem Kind. Uns ist es wichtig „echt“ zu sein. Es bestätigt sich die Erkenntnis, dass das wichtigste Mittel der Erziehung die Person des Erziehers selbst ist (seinen eigenen Stil entwickelt und sich damit identifiziert). Wir möchten das Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten und mit ihm partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Umgang mit dem Kind begegnen wir ihm mit Achtsamkeit, Wertschätzung und Vertrauen. Die Vertrauensbasis zwischen Kind und Erzieher muss sich entwickeln und wachsen. Meist ist es so, dass die Kita der erste Kontakt ohne Eltern zu einer sozialen Gruppe ist. Wir als Erzieher versuchen dem Kind zu helfen, sich in das Sozialgefüge einer Gruppe zu integrieren.

#### **3.3 Die Rolle der Eltern**

Die Eltern sind hauptverantwortlich für die Erziehung und das Wohl Ihres Kindes. Sie übergeben Ihr wertvollstes Gut in „fremde“ Obhut und vertrauen darauf, dass Ihr Kind gut aufgehoben ist. Die Erzieher werden Bezugspersonen und Wegbegleiter. Die Kindertagesstätte ist familienergänzend tätig. Es ist wünschenswert, dass die Familie und die Einrichtung zusammenarbeiten und dem Kind einen reibungslosen Übergang zwischen Elternhaus und Kita zu ermöglichen.

## **4. Allgemeine Informationen**

### **4.1 Träger/Baujahr**

Nach Überlieferung des Volksmundes werden die Einwohner Althornbachs „Störche“ genannt. Deshalb war es naheliegend, die 1993 erbaute Kindertagesstätte „Storchennest“ zu nennen. Träger dieser Kindertagesstätte ist die Prot. Kirchengemeinde Althornbach, die für Personalangelegenheiten zuständig ist. Sie wird vertreten durch das Presbyterium, dem Pfarrer Seel vorsteht. Die Sachkosten trägt die Ortsgemeinde Althornbach.

Der Kindergarten stellt einen modernen Zweckbau der 90er Jahre mit eng zusammenliegenden Räumen dar und ist mit Holz in farbiger Ausführung versehen. Eine Besonderheit ist der verglaste Eingangsbereich. Das Gebäude wurde direkt an die Grundschule angebaut.

Das Dorf Althornbach liegt im ländlichen Bereich, ebenso wie die Ortschaften Mausbach und Dietrichingen, aus denen ebenfalls Kinder die Kindertagesstätte besuchen.

### **4.2 Träger/Gebäude**

Träger des Gebäudes sind die Ortsgemeinden Althornbach, Mausbach und Dietrichingen. Vertreten durch die Gemeinderäte und Bürgermeister Hr. Bernd Kipp (Althornbach), Hr. Bernhard Krippleben (Mausbach) und Fr. Ulrike Vogelgesang (Dietrichingen).

Die Sachkosten werden von den drei Ortsgemeinden getragen.

### **4.3 Träger/Personal**

Träger unserer KiTa ist die Prot. Kirchengemeinde Althornbach, vertreten durch das Presbyterium und Pfarrer Daniel Seel.

Damit die Träger einen Einblick in unsere Arbeit bekommen, findet regelmäßig ein Informationsaustausch zwischen KiTa und Trägervertreter statt. Zudem nimmt der Pfarrer in regelmäßigen Abständen an Teamsitzungen teil. Die Träger sind an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützen das päd. Konzept der Einrichtung. Zwischen Trägern und den Mitarbeitern der KiTa Storchennest besteht ein beidseitiges Vertrauensverhältnis.

Die KiTa Hornbach gehört auch zur Trägerschaft von Pfarrer Daniel Seel und gemeinsam haben wir ein Leitbild entwickelt, welches unsere tägliche pädagogische Arbeit spiegelt.

#### **4.4 Öffnungszeiten der KiTa**

Teilzeit:	7:00 Uhr – 12:30 Uhr und 13:30 Uhr – 16:00
Durchgehende Teilzeit:	7:00 Uhr – 14:00 Uhr
Tagesstätte:	7:00 Uhr – 16:00 Uhr mit Arbeitszeitbescheinigung der Eltern bis 17:00 Uhr

#### **4.5 Buszeiten**

Da die Buszeiten regelmäßig um einige Minuten variieren, erfragen sie diese bitte in der Kindertagesstätte.

#### **4.6 Ferien- und Schließzeiten**

Die Kita ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. 26 Tage davon sind Ferientage und die restlichen 4 Tage dienen dem Personal als Fortbildungstage.

### **5. Unser Team**

Unsere Kindertagesstätte besteht aus der Spatzen- und der Igelgruppe mit insgesamt 47 Kindern. Das Personal setzt sich aus 2 Ganztagskräften, 4 Teilzeitkräften, einer Französischfachkraft, einer Auszubildenden, einem Werkslehrling, einem Koch und einer Hauswirtschafts- und Reinigungskraft zusammen.

### **6. Pädagogischer Auftrag**

#### **6.1 Grundgedanken und Ziele**

Wir arbeiten nach der Prämisse des Situationsansatzes. Unsere Aufgabe als Kindertagesstätte ist es, die gesamte Persönlichkeit der Kinder zu fördern und pädagogische Angebote vorwiegend aus Situationen zu entwickeln, die für die Kinder auch bedeutsam sind. Es ist uns wichtig zukunftsorientiert mit den Kindern zu arbeiten, neue Wege zu entdecken und nicht in alten Denkweisen zu verhaften.

#### **6.2 Chancengleichheit**

Die Kindertagesstätte hat einen festen Platz in der Gesellschaft. Sie ermöglicht dem Kind soziale Erfahrungen außerhalb der Familie mit gleichaltrigen und ergänzt die Erziehung in der Familie. Er bietet Ihrem Kind Ersatz zu Erfahrungen die frühere Generationen in der Großfamilie hatten. Darüber hinaus bieten die Angebote der Kita insbesondere durch das

Spiel die Möglichkeiten, Kinder nach Ihren persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern und somit einer Chancengleichheit jetzt im Alltag und später bei der Einschulung näher zu kommen, auch im Hinblick auf die folgenden Lebensphasen. Wir sehen unsere Rolle als Erzieher durch den partnerschaftlichen Erziehungsstil geprägt, d.h. „Du bist wertvoll- Ich bin wertvoll“

Wir sind seine Vorbilder, aber auch Ansprechpartner und stehen ihm bei der Bewältigung sozialer Konflikte durch Begleitung und Anleitung zur Seite.

Dabei legen wir Wert auf eine „geschlechtssensible Erziehung“, in der geschlechtstypische Verhaltensweisen und Unterschiede akzeptiert werden. Die Kinder sollen nicht durch bestimmte Sichtweisen eingeengt werden (z.B. spielen Mädchen auch gerne in der Bauecke, Jungen in der Puppenwohnung).

### **6.3 Bedeutung des Spiels**

Das Spiel wird so sehr als Teil des kindlichen Lebens hingenommen, dass nur wenige Menschen sich die Mühe machen, darüber nachzudenken, welche große Rolle es für das weitere Leben einnimmt.

Es gibt verschiedene Arten von Spiel, z.B. Rollenspiele, konstruktive Spiele, Geschicklichkeitsspiele, Bewegungsspiele, Konzentrationsspiele. Jede Art hat ihren wichtigen Platz im Leben des Kindes. Im Rollenspiel z.B. übt das Kind Handlungsweisen aus seiner gewohnten Umgebung ein. Es spielt Szenen aus der Wirklichkeit. So lernt es, das tägliche Leben zu bewältigen.

Unsere Aufgabe ist es, Raum, Zeit und Material zu Verfügung zu stellen, um ungestörtes Spiel zu ermöglichen. Kinder, die noch nicht spielen können, werden beobachtet und schrittweise zum Spiel geführt. Nur ein Kind, das spielen kann, nimmt Kontakt zu anderen Kindern und seiner Umwelt auf. Die Intelligenzentwicklung eines Kindes hängt davon ab, wie intensiv und häufig es spielen kann und darf. Das spielende Handeln dient dazu, sich zu erleben, Möglichkeiten und Grenzen zu erfahren. Durch das Spiel entwickelt das Kind seine körperlichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten. Nichts ist wichtiger als das Spiel des Kindes. Ein Kind, das nicht spielen kann, ist in seiner Gesamtentwicklung beeinträchtigt.

### **6.4 Erziehungs- und Bildungsauftrag**

Die Rheinlandpfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten sind Grundlage und Orientierungshilfe bei unserer pädagogischen Arbeit.

### **6.5 Grundorientierung**

#### **o Freundlichkeit**

Als Freundlichkeit bezeichnen Umgangssprache und Sozialpsychologie das anerkennende und liebenswürdige Verhalten eines Menschen, aber auch die innere wohlwollende Geneigtheit gegenüber seiner sozialen Umgebung.

„Was du aussendest, kehrt zu dir zurück!“

Nach diesem Motto möchten wir mit gelebter Freundlichkeit und Akzeptanz ein positives Umfeld für alle Beteiligten schaffen.

- **Partizipation**

Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätte erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Partizipation setzt eine entsprechende Haltung von Erziehern voraus, die sich in alltäglichen Handlungen und in besonderen Methoden widerspiegeln.

Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Meinung.  
Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit akzeptiert.  
Kinder erleben demokratische Strukturen und gestalten diese mit und übernehmen zunehmend Verantwortung.
- **Integration**

Integration beschreibt einen dynamischen lange andauernden und sehr differenzierten Prozess des Zusammenfügens und Zusammenseins.

Wir sehen uns nicht nur als Kindertagesstätte sondern als Begegnungsstätte von verschiedenen Kulturen, verschiedenen Religionen, körperlicher, geistiger Beeinträchtigungen und sozial Benachteiligter.
- **Kontextorientierung**

Das Kind und seine Familie wird von uns grundsätzlich in Ihrer Lebensgeschichte wahrgenommen, akzeptiert und aktiv unterstützt.
- **Bedarfsorientierung**

Die Kindertagesstätte stellt einen Erfahrungs -und Lernraum für Kinder dar. Sie bietet ein Familienunterstützendes und Familienergänzendes Angebot. Gleichzeitig leistet sie Unterstützung und Entlastung bei der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsleben und verhilft dazu, dass Eltern und Kinder verbleibende gemeinsame Zeit als „wertvolle Zeit“ erfahren.

Bedarfsbezogene Angebote wirken der strukturellen und sozialen Benachteiligung von Kindern und Familien entgegen.

Die Bedarfsorientierung spiegelt sich in der Konzeption und in der konkreten Ausgestaltung des pädagogischen Angebots wider.
- **Lernfreude**

Durch Impulse möchten wir die Lernfreude wecken, anregen und unterstützen.

## **6.6 Bildungsbereiche**

- **Religiöse Erziehung**

In einer multireligiösen Gesellschaft hat heute christl. Kita- Arbeit einen besonderen Auftrag: Sie soll das christliche Menschenbild bekannt machen und in der Arbeit mit Kindern im Alltag leben. Zugleich aber auch offen sein, für andere kulturelle

Sozialsituationen die die Kinder (z.B. Flüchtlingskinder) mitbringen und sie im Kita-Alltag berücksichtigen.

Im Tagesablauf wird z.B. das Mittagsgebet ebenso integriert, wie das Erzählen biblischer Geschichten. Hierbei werden nur die Geschichten ausgewählt, die die Kinder aufgrund ihres Alters auch verstehen können. Auch die Feste des Kirchenjahres haben z.B. mit kindgerechten Gottesdiensten (Krabbelgottesdienst) einen festen Platz in der Arbeit unserer Kita.

Christliche Buchpräsentationen, christliche Medien, Eltern- Großelterngespräche und Veranstaltungen ergänzen dieses Angebot.

Der Kontakt zu den Kirchengemeinden ist durch Beratung und Begleitung eng. Auch der Kontakt zwischen Kirchengemeinde und politischer Gemeinde ist gut.

- **Sprache**

Über Sprache baut das Kind Beziehungen zu sich und seiner Umwelt aus. Sie ist deshalb äußerst wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit.

- **Gesundheit und Pflege**

Unser Ziel ist es, Kinder bei der Entwicklung von der Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Körper, dessen Pflege und präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung, zu unterstützen.

Desweiteren wollen wir die Kinder in der Ausbildung eines guten Körpergefühls stärken.

- **Natur und Umwelt**

Wir möchten, Kinder erfahren lassen, dass verantwortliches Handeln in Natur und Umwelt als Bestandteil menschlicher Existenz notwendig ist.

- **Gestalterisch-kreativer Bereich**

Kinder sollen eigene Gefühle und Erfahrungen bildnerisch ausdrücken und den richtigen Umgang mit verschiedenen Materialien erlernen, sowie künstlerische Techniken erproben (z.B. mit unterschiedlichen Materialien arbeiten, wie Knete, Schere, Kleber, Farben...).

- **Wahrnehmung**

Wahrnehmung ist der Ausgangspunkt für die kindliche Erfahrung von der Welt und von sich selbst. Wahrnehmung erfolgt über die Fernsinne (Augen, Ohren, Nase – z.B. bei Memory), die Körperwahrnehmung (z.B. Fingerspiel „Meine Hände sind verschwunden“), emotionale Wahrnehmung (Liebe, Wut, Angst, Freude...).

- **Bewegung**

Durch die Bewegung nimmt das Kind Kontakt zu seiner Umwelt auf, baut seine motorischen Fähigkeiten aus, die wir durch gezielte Bewegungsmöglichkeiten schulen und fördern. Durch Bewegung werden die kindlichen Vorstellungen von sich selbst und der Welt geprägt (z.B. tägliche Aufenthalte im Außengelände,

Bewegungsspiele, Turnen, Waldtage...). Uns ist es wichtig die natürliche Bewegungsfreude zuzulassen, anzuregen und zu stärken.

○ **Musikalischer Bereich**

Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen in ihrer Umgebung. Durch die Musik werden Kreativität und Phantasie geweckt und unterstützt (z.B. Lieder und Rhythmik, körpereigene Instrumente, Klanggeschichten...). Als weiterer Punkt gehören hierzu Singspiele, Rollenspiele und darstellende Tänze.

○ **Kognitiver Bereich**

Das Kind soll Sinnzusammenhänge erfassen, die Frage nach dem Warum beantworten können, Bauen, Konstruieren, sich konzentrieren, Mengen und Formen erfassen und unterscheiden können und Ausdauer entwickeln können.

○ **Emotionaler Bereich**

Das Selbstbewusstsein von den Kindern und die Wertschätzung anderer sollen gestärkt werden. Durch die Chance, im Alltag der Kindertagesstätte eigenständig und selbstverantwortlich zu agieren, erwerben Kinder die für ein verantwortliches soziales Zusammenleben notwendige Handlungskompetenzen. Die Kinder erlernen so die Grundlagen demokratischen Handelns.

○ **Sozialer Bereich**

Für das Kind ist das Aufwachsen in der Gemeinschaft lebensnotwendig, es soll soziale Kompetenz erwerben und Grundlagen für ein menschenwürdiges Miteinander erhalten (z.B. So bin ich, so bist du, Höflichkeit, lernen mit Konflikten umzugehen, Grenzen akzeptieren, Regeln einhalten, Freundschaften pflegen, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, seinen Platz in der Gemeinschaft finden, Achtsamkeit, religiöse Erziehung...).

○ **Projekte**

Das situationsorientierte Lernen ist in Projekten besonders gut zu verwirklichen. Projekte entwickeln sich, indem ein Thema über einen längeren Zeitraum intensiv bearbeitet wird. Inhalte, Methoden und Materialien werden dem Projekt entsprechend frei gewählt, gestaltet und verändert. Die Kinder werden ganzheitlich angeregt und gefördert.

Projekte sind ein Prozess des gemeinsamen Forschens oder der gemeinsamen Auseinandersetzung von Kindern und Erziehern mit einem bestimmten Thema.

Projekte in unserer Kita:

- |                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| - Sprachprojekt     | - Experimente     |
| - Formen und Falten | - Naturerlebnisse |
| - Zahlenland        | - Erste Hilfe     |

- **Französisch**  
Unsere Französischkraft Madame Monique Piro arbeitet 10 Stunden an zwei Tagen in der Woche bei uns in der Einrichtung. Das Land Rheinland-Pfalz und der Kreis Pirmasens finanzieren diese Stelle, zurzeit noch zu 100%. Hauptsächlich geht es um die Vermittlung der Französischen Kultur und der Französischen Lebensweise. Dieses wird durch die spielerische Beschäftigung z.B. Fingerspiele und Lieder und Bilderbücher....gefördert.

## **6.7 Aufgabenverständnis**

- **Lernbewusstsein**  
Wir möchten die Einsicht der Kinder in ihr eigenes Lernen fördern. Ihre Entwicklung gemeinsam mit ihnen dokumentieren (Portfolio) und sie auf Ihrem Lebensweg beraten und unterstützen.
- **Forschergeist**  
Wir möchten den Forschergeist und die Neugierde der Kinder wecken, damit sie die Welt aus eigenem Antrieb verstehen und individuell begreifen.
- **Wissenshunger**  
Kinder brauchen Raum für das Erfahren ihrer eigenen Leistungsfähigkeit. Unser Ziel ist es, das Bedürfnis und den inneren Antrieb des Kindes zu fördern, damit es intensive Erfahrungen machen und sein Wissen erweitern kann.
- **Kreative Denkprozesse**  
Kreativität hilft den Kindern Selbstvertrauen aufzubauen und eigene Fähigkeiten positiv zu entwickeln.
- **Künstlerischer Ausdruck**  
Durch vielfältige künstlerische Fähigkeiten möchten wir die Ausdrucksfähigkeit der Kinder fördern (Gefühle und Emotionen ausdrücken, Phantasie, Wohlbefinden und Entspannung).
- **Mut und Anstrengungsbereitschaft**  
Wir möchten den Kindern den Raum geben ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu stärken, indem sie Grenzerfahrungen machen. Sie sollen die Chance haben sich durch eigenen Antrieb zu entwickeln und ihre Ressourcen auszuschöpfen.

## 7. Infos Kitaalltag

### 7.1 Tagesablauf

*Rituale bestimmen unseren Tagesablauf:*

*Rituale tragen dazu bei, Kindern eine Orientierung und Verlässlichkeit zu ermöglichen.*

*Der Tag beinhaltet sowohl ruhige, als auch bewegte Phasen.*

*Die Kinder sollen mit Spaß und Freude in die KiTa Storchennest kommen.*

#### **Tagesablauf der Spatzengruppe**

7.00- 8.30 Uhr	Wir sammeln uns alle in der Igelgruppe
8.30 Uhr	Ankunft der Buskinder. Die Spatzenkinder gehen in ihre Gruppe
08.45 – 09.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.30- 10.00 Uhr	Anwesenheitsliste, Sing-Spielkreis, Rahmenthema
10.00- 11.15 Uhr	Freispiel, päd. Angebote, Kleingruppenarbeit, Projekte (auch gruppenübergreifend)
11.15- 12.00 Uhr	Wir gehen bei fast jedem Wetter in unser naturnahes Außengelände
12.00 Uhr	Abfahrt der Buskinder
12.00- 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00-13.30 Uhr	Ruhephase (Bilderbuch, Märchen, Hörspiel, Stillarbeit am Tisch)
13.30- 16.00 Uhr	Freispiel, bei gutem Wetter spielen wir im Außengelände
14.45- 15.00 Uhr	Nachmittagssnack
15.40 Uhr	Abfahrt der Buskinder

#### **Tagesablauf der Igelgruppe**

Ab 7.00 Uhr werden alle Kinder in der Igelgruppe begrüßt. Nach der Verabschiedung der Eltern an der Gruppentür wählen die Kinder zunächst ihren Spiel und Spielpartner. Die Igelkinder frühstücken um 8.45 Uhr. Nach dem gemeinsamen Frühstück treffen wir uns zum Morgenkreis (Begrüßung der einzelnen Kinder, Anwesenheitsliste, gemeinsames Singen und Spielen). Im Anschluss können die Kinder ihre Spielpartner wieder frei wählen und parallel dazu finden verschiedene pädagogische Angebote statt. Je nach Wetter geht das Spiel

zeitnah im Außengelände weiter. Falls es das Wetter nicht zulässt, weichen wir nach Möglichkeit in den Bewegungsraum aus.

Um 12.00 Uhr essen wir gemeinsam zu Mittag und danach gibt es die Möglichkeit zum schlafen und sich auszuruhen. Gegen 14.45Uhr gibt es den Nachmittagsimbiss z.B. Obst, Rohkost, selbst Mitgebrachtes...

Der Tag endet wieder mit dem Freispiel, je nach Wetter drinnen oder draußen.

## **7.2 Eingewöhnung U3**

### ***Aufnahme und Eingewöhnung der Zweijährigen***

Da die Anzahl der Plätze für Zweijährige begrenzt ist, erstellten wir mit dem Presbyterium, Pfarrer und Elternbeirat Aufnahmekriterien für Zweijährige. In der Regel werden Kinder bevorzugt aufgenommen, deren beide Elternteile berufstätig sind. Ebenso haben Alleinerziehende grundsätzlich Vorrang. Auf andere soziale Notlagen (z.B Pflegefall in der Familie) wird Rücksicht genommen. Kinder aus Althornbach, Mauscbach und Dietrichingen werden vor Kindern aus anderen Orten aufgenommen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am **Berliner Modell**.

Beim Aufnahmegespräch, das einige Zeit vor dem Aufnahmetermin stattfindet, informieren wir die Eltern über Form, Ablauf der Eingewöhnung und unsere Konzeption, offene Fragen werden geklärt. Der Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander soll hier gelegt werden.

### ***Eingewöhnung:***

Bevor ein zweijähriges Kind allein im Kindergarten bleiben kann, bedarf es einer sorgfältigen Eingewöhnungsphase, gemeinsam mit einem Elternteil oder einem vertrauten Erwachsenen. Da viele Kinder in diesem Alter von der engsten Bezugsperson noch keinen längeren Zeitraum getrennt waren, gehen wir hier sehr behutsam vor. Wichtig ist uns das Verständnis und die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten. Wir erwarten, dass sie in der Phase der Ablösung des Kindes Zeit mitbringen. Auch darüber informieren wir im Aufnahmegespräch. Wir leihen gerne die Bücher „Die ersten Tage...“ oder „Ohne Eltern geht es nicht“ aus, um die Eltern sensibel für diese Zeit zu machen. Aber auch um vielleicht bestehende Ängste zu lindern. Die Eingewöhnungsphase erfolgt am besten an aufeinanderfolgenden Tagen: Am 1. Tag soll die Bezugsperson immer in der Nähe des Kindes sein, die Erzieherin bleibt im Hintergrund, baut Kontakt zur Bezugsperson auf und eventuell zum Kind. Eine Stunde ist ausreichend.

Am 2. Tag versucht die Erzieherin sich mit der Bezugsperson gemeinsam an Aktivitäten mit dem Kind zu beteiligen. Auch hier reicht eine Stunde aus.

Am 3.Tag bemüht sich die Erzieherin noch stärker um das Kind, die Bezugsperson nimmt sich etwas zurück, ist aber anwesend, Dauer ebenfalls eine Stunde.

Am 4.Tag, wenn das Kind schon etwas Kontakt zur Erzieherin aufgebaut hat, kann sich die Bezugsperson zeitweise ins Büro oder Flur zurückziehen, aber da sein, wenn das Kind ihre Nähe sucht.

Ab der ersten Trennung soll sich die Bezugsperson auf jeden Fall bewusst von dem Kind verabschieden. Rituale, z.B. am Fenster winken, helfen manchmal. Davonschleichen wird vom Kind als Vertrauensbruch erlebt. Die Verabschiedung soll kurz und klar sein. Dies hilft auch Kindern, die weinen. Überwiegend beruhigen sich die Kinder direkt nach dem Abschied. Dies wiederholt sich in den folgenden Tagen bis das Kind einen längeren Zeitraum alleine bleiben kann.

Sind die Eltern nach Hause gegangen, können sie sich darauf verlassen, dass wir sie benachrichtigen, wenn ihr Kind sich nicht beruhigen kann. Wir erleben immer wieder Eltern, denen es schwer fällt, die Einrichtung zu verlassen, weil ihr Kind weint und sie selbst sich Vorwürfe machen. In dieser Situation ist es uns wichtig, diese Eltern zu begleiten, für sie da zu sein und Hilfestellung zu geben.

Die intensive Begleitung durch die Bezugsperson in der ersten Zeit, hat den Vorteil, dass diese Person die Räumlichkeiten, die Abläufe und die Personen in der Kita ihres Kindes besser kennenlernt. Die Zeit, die das Kind in der Kindertagesstätte verbringt, sollte möglichst langsam gesteigert werden. Ein regelmäßiger Besuch hilft den Kindern, sich einzugewöhnen. Kehrt die Bezugsperson nach der Trennung zurück, geht das Kind direkt mit nach Hause. Es übt „Wenn Mama wieder kommt, werde ich abgeholt und gehe gleich.“ Wir weisen darauf hin, dass ein zweijähriges Kind nach der Eingewöhnung höchstens nach sechs Stunden Betreuungszeit wieder abgeholt werden sollte, wenn dies die Berufstätigkeit seiner Erziehungsberechtigten zulässt.

#### **Körperliche Pflege:**

Die Eltern werden gebeten, Ersatzkleidung, Windeln und die individuellen Reinigungs- und Pflegemittel des Kindes in einer Schublade der Wickelkommode bereitzustellen und regelmäßig zu ergänzen. Das Wickeln, als ganz enger Kontakt zwischen Kind und Erzieherin, soll dem Kind Angenommen sein und ein gutes Körpergefühl vermitteln. Der Prozess der Sauberkeitserziehung beginnt im Elternhaus und wird von den Erziehern unterstützt.

#### **Ruhebedürfnis:**

Im Einführungsgespräch tauschen wir uns mit den Eltern über die bisherigen Schlafgewohnheiten des Kindes und den bestehenden Schlafritualen der Kita aus.

### **7.3 Räumlichkeiten**

- **Windfang**  
Hier befindet sich eine Pinnwand mit vielfältigen Informationen und aktuellem Speiseplan.
  
- **Foyer**

Das Foyer bildet das Herz unserer Kindertagesstätte. Es ist ein Begegnungsort für Klein und Groß. Wir nutzen es als Frühstücksbistro, für gemeinsame Aktivitäten beider Gruppen (Singen...), als Darstellungsort von Projekten und kreativen Arbeiten (Gestaltung der Wände, digitaler Bilderrahmen) und als Garderobenbereich.

- **Gruppenräume**

Zwei Gruppenräume mit direktem Zugang zum Außengelände

Die Gruppenräume untergliedern sich nach dem pädagogischen Raumteilverfahren von M. M. Schoerl in verschiedene Spielbereiche.

Um eine intensive Beschäftigung im Gruppenraum zu gewährleisten, bemühen wir uns, die Gruppen in kleine Spielzonen zu unterteilen: Konstruktionsecke, Rollenspielecke, Kreativecke, Spieltische für Regelspiele. Als Besonderheit verfügen die Gruppenräume über eine zweite Spielebene, die eine zusätzliche Spielfläche bietet und den Kindern Rückzugsmöglichkeiten schafft.

Igelgruppe: Kinder im Alter von 2 – ca. 4 Jahren

Spatzengruppe: Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zum Schuleintritt

- **Turnraum**

Der Turnraum steht der Kindertagesstätte sowie der Schule zur Verfügung. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben ihren Bewegungsdrang auszuleben, wird dieser von beiden Gruppen individuell genutzt. Ausgestattet ist unser Turnraum mit bewegungsfördernden Kleingeräten (Bälle, Sandsäckchen, Reifen ...), sowie einer Kletterwand, Turnmatten, Bänke und großen Softbausteinen.

- **Funktionsraum 1:**

Dieser unterteilt sich in 3 Bereiche. Im vorderen Teil links befindet sich die Wickelstation mit Eigentumsschubladen der einzelnen Wickelkinder. Um die Privatsphäre des Kindes zu schützen ist der Wickelbereich mit einem Vorhang zum Foyer hin abgetrennt.

Gegenüber, in einem für Kinder zugänglichen Regal, bewahren wir die Portfolios auf, sowie Kinderbücher und Fachliteratur.

Im hinteren Bereich, ebenfalls durch einen Vorhang abgetrennt, befindet sich unser Papierdepot.

- **Sanitärraum der Kinder**

Im vorderen Teil befinden sich 5 Waschbecken, 4 in Kinderhöhe und eins für Erwachsene.

Im seitlichen Teil befinden sich 3 Kindertoiletten und eine Dusche. Außerdem ist für jedes Kind ein Haken (Kennzeichnung durch Foto des Kindes) für Matschkleidung vorhanden.

- **Funktionsraum 2:**

Darin befinden sich Waschmaschine, Trockner, Putzutensilien und verschiedene Materialien für die Arbeit mit den Kindern. Dieser Raum ist immer verschlossen.

- **Schlafraum**  
In diesem Raum befinden sich Schlaf und Ruhemöglichkeiten für bis zu zehn Kinder. Nach dem Mittagessen findet eine gemeinsame Schlafzeit statt. In dieser Zeit ist immer eine Erzieherin als Schlafaufsicht in dem Raum.
- **Büro- und Personalraum**  
Darin finden auch Aufnahmegespräche und Entwicklungsgespräche statt.
- **Personaltoilette und Garderobe**
- **Küche**  
Der Küchenbereich unterteilt sich in eine Küchenzeile und eine Kinderküche.
- **Außengelände**  
Unser weitläufiges Außengelände ist naturnah gestaltet. Es bietet den Kindern das Spiel in einer natürlichen Umgebung an, z.B. Büsche, Sträucher, Kletterfelsen, Sandkasten, Kletterbaum und Holzstämme... An Spielgeräten gibt es eine Hangrutsche, ein Schaukelnest und eine Doppelschaukel. Spielmaterialien wie Sandspielsachen, Bälle, Fahrzeuge bewahren wir in unserem Gartenhaus auf. Unser Außengelände ist aufgeteilt in eine befestigte Spielfläche und einer Grünfläche auf zwei Ebenen.

#### **7.4 Beobachten und Dokumentieren**

Beobachtung und Dokumentation sind die Basis im pädagogischen Alltag, um Kinder wirksam in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen. Deshalb nutzen wir diese grundlegende Möglichkeit für Gespräche mit Eltern über die individuelle Entwicklung ihres Kindes.

Lernfortschritte dokumentieren wir mit dem Kind gemeinsam im Portfolio. Ausführliche Beobachtungen über die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes halten wir Erzieher schriftlich in Entwicklungsstandsberichten fest. Einmal jährlich bzw. nach Bedarf bieten wir Entwicklungsstandsgespräche für Eltern an. In diesen Gesprächen findet ein Austausch zwischen Erziehern und Eltern über den jetzigen Entwicklungsstand des Kindes statt. Dabei überlegen wir gemeinsam wie wir die positive Entwicklung ihres Kindes unterstützen können. Die Entwicklungsstandsberichte werden von den Gesprächsteilnehmern unterschrieben. Ein Exemplar bleibt in der Einrichtung und die Eltern erhalten eine Kopie.

##### **Portfolio:**

Der Begriff „Portfolio“ besitzt unterschiedliche Bedeutungen. Ursprünglich stammt er aus dem italienischen und steht veraltet für Bildband, Brieftasche oder Aktenmappe. Anhand des Portfolios soll jedes Kind seine eigenen Lernerfahrungen und – erfolge erfassen, reflektieren und Lernstrategien einschätzen lernen.

Für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte meint das Portfolio:  
Eine zweckgerichtete Sammlung der Arbeiten des Kindes, die ihm (und den päd. Fachkräften und Eltern) die eigenen Anstrengungen, den eigenen Fortschritt und den eigenen erreichten Leistungsstand in verschiedenen Bereichen aufzeigt.

Der Begriff „Portfolio“ macht dabei deutlich, dass es hier nicht um das Sammeln und Abheften von Beobachtungsprotokollen der Erzieher geht, sondern um vielschichtige, ganzheitliche Informationen über das Kind, die mit dem Kind gemeinsam ausgewählt, besprochen und eingeordnet werden.

Für die Eltern ist es eine Informationsgrundlage um damit den Austausch mit den Erziehern über das Lernen des Kindes zu verstärken.

Das Portfolio jedes Kindes hat bei uns Tagebuchcharakter, sprich, der Ordner gehört dem Kind und nur das Kind bestimmt, wer darin blättern und lesen darf.

Inhalte des Portfolios können z.B. sein: Steckbrief des Kindes, Geburtstagsfeier, Fotos von verschiedenen Aktionen und Lernerfolgen.

## 8.

### 8.1 Elternarbeit

„Eltern“ – ohne Sie geht es nicht!

Wir möchten die Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig. Mit Aufnahme in die KiTa, tritt eine neue Institution in das Leben des Kindes und seiner Familie. Im Interesse des Kindes ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Familie und KiTa-Team erforderlich. Zu einem guten Verhältnis zwischen Eltern und dem päd. Fachpersonal gehört für uns grundsätzlich ein offenes Ohr, offener Umgang und Gesprächsbereitschaft mit unterschiedlichen Ansichten und Meinungen, gegenseitige Informationen und Unterstützung in Erziehung und Bildungsfragen.

Austauschmöglichkeiten:

- Bring- und Abholzeit
- Elternbriefe
- Elternabende
- Elternsprechtage  
(Entwicklungsgespräche des Kindes)
- Informationen im Eingangsbereich
- Feste und Ferien

### 8.2 Förderverein

*Wir brauchen Ihre Unterstützung – Gemeinsam für Ihre Kinder*

Genau hier übernimmt der Verein!

Die Kosten für neue Stifte, neues Bastelmaterial, neue Bücher, neue Puzzles, neue Spiele und nicht zu vergessen Geschenke für die Kinder an Ostern und Nikolaus und vieles mehr...

Mit einem Mindestbeitrag von 12Euro im Jahr (1Euro pro Monat) sind Sie dabei.

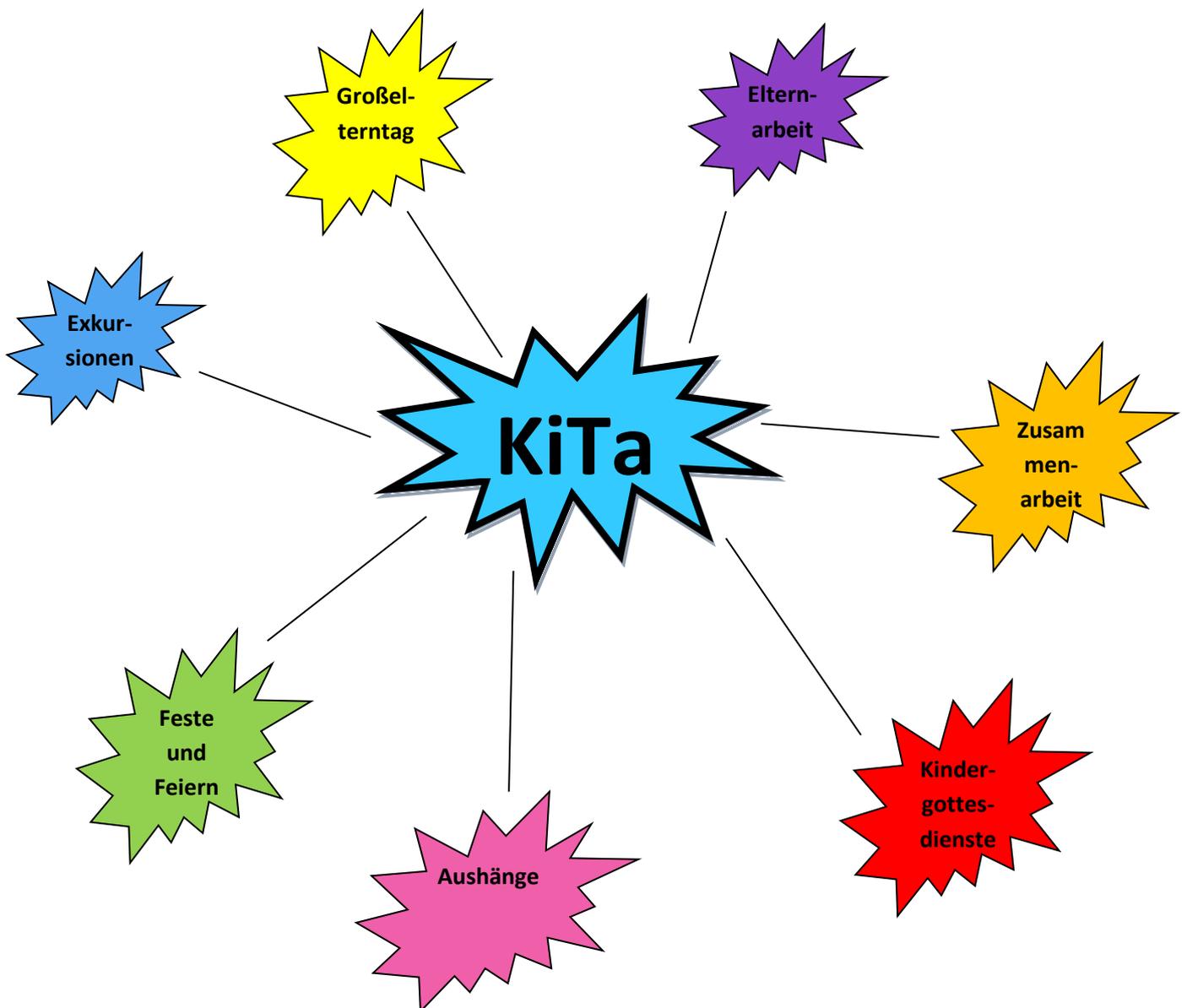
### 8.3 Öffentlichkeitsarbeit

„Information schafft Vertrauen.“

Wir möchten unsere Ziele nachvollziehbar und unsere Qualitäten erkennbar machen. Das bedeutet für uns Transparenz und Darstellung nach innen und außen. Eltern und Kooperationspartner sollen erfahren, was wir leisten können und wollen.

Das erreichen wir z.B. durch:

- Unsere Konzeption
- Flyer Leitbild
- Zeitungsartikel
- Kercheblättche etc.



#### 8.4 Kontakt zu anderen Institutionen

Austausch mit anderen Institutionen ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensfeldern zu sammeln, um lebensnahe Bildung und Erziehung zu ermöglichen. Aufgrund guter Vernetzungen erweitern wir unsere eigene Fachkompetenz. Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:



#### 9. Qualitätsmanagement

Unsere KiTa nimmt am Qualitätsmanagement KiTa+ QM des Diakonischen Werkes teil. Dieses fördert die Qualitätsentwicklung in der prot. Kindertageseinrichtung. In regelmäßigen Abständen wird an den Teamtagen mit Erziehern, Eltern, dem Träger oder sonstigen Personen, Qualitätsstandards besprochen, diskutiert, evaluiert und verbindlich festgelegt.

## **10. Evaluation unserer Arbeit**

„Evaluation“ ist die Sammlung, Analyse und Interpretation über den Bedarf, die Umsetzung und Wirkung von Maßnahmen, welche die Lebensbedingungen und das soziale Umfeld der Menschen verbessern sollen.

Unsere beschriebene Pädagogik besteht nicht auf starre und für immer festgelegte Ziele, sondern wir wollen weiterhin fachlich und fortlaufend reflektieren und ausreichende Transparenz, von innen wie von außen aufzuzeigen. Wir arbeiten flexibel und versuchen auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Familien einzugehen. Der theoretische Rahmen versuchen wir der aktuellen Praxis in regelmäßigen Abständen anzupassen. Wir überprüfen unser tägliches Tun durch offenen Austausch innerhalb der Kita, bei Kindern, Eltern, Dienstbesprechungen und ausgewählten Fortbildungsveranstaltungen.

***„Erkläre mir und ich vergesse  
Zeige mir und ich erinnere  
Lass es mich tun und ich verstehe“  
Konfuzius***

## **11. Rechtliche Grundlagen**

## **12. Schlusswort**

## **13. Literaturverzeichnis**